

Vera Mathe

Beitrag von „hurvinek“ vom 9. Mai 2010 20:17

Es ist mir im Grunde Wurscht, was die Veraschreiber für die Kartenverschenkenaufgabe als korrekt angeben.

Das Kommutativgesetz gilt natürlich, aber in diesem Fall eben nicht.



Wenn wir den Schülern beibringen, es zu nutzen - klar, dann sollen sie es fürs Kopfrechnen vorteilhaft anwenden.

Dadurch kann man aber die (mehr oder weniger alltagsbezogene) Aufgabe aber nicht übergehen und aus 5 Freunden und 7 Karten nun 7 Freunde und 5 Karten machen. Jeder Schüler würde sich dagegen wehren, dies als gleich anzusehen.

Während wir das Verständnis von Sachaufgaben mit Mühe versuchen an den Mann zu bringen, muss man auch die Nicht-Gleichheit der Faktoren hier berücksichtigen; ansonsten ist die Aufgabe nicht verstanden, sondern errechnet und anschließend einer womöglich beliebigen Multiplikationsaufgabe zugeordnet.

Sicherlich verschenke ich auf diese Art und Weise meine 35 Karten, allerdings kommt es doch (v.a. meinen 5! Freunden) darauf an, dass jeder eben 7 bekommt und nicht nur 5!

Bin dennoch gegen die Aufhebung des Kommutativgesetzes

